

**Christof Zwiener**

**Nadja Schöllhammer**

**Markus Wirthmann**

**Ilona Kálnoky**

**Ulrike Mohr**

**Christian Gode**

***super bien!***

gewächshaus für zeitgenössische kunst

**Related to Time**

**27.04.2018 - 08.03.2019**

„Related to Time“ ist Titel der sechsteiligen Ausstellungsreihe, die im **super bien!** gewächshaus für zeitgenössische kunst von April 2018 bis März 2019 gezeigt wird und die Ausstellungsreihe „Related to Nature“ von 2017 fortsetzt. Die KünstlerInnen verhandeln in ihren Beiträgen überaus unterschiedliche Betrachtungen der Zeit. Es wird eine künstlerische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit des Ortes als ehemaligem Fahnenappellplatz geben. Materialien und naturwissenschaftliche Prozesse werden als Träger von Zeit und Energie thematisiert, Unsichtbares wird sichtbar, Sichtbares bleibt manchmal unsichtbar.

## Related to Time

27.04.2018 - 08.03.2019

Der Ort an sich, die transparente Hülle des Gewächshauses erinnert uns an die Gegenwärtigkeit und Vergänglichkeit unserer Betrachtung. Das Sonnenlicht ändert sich von Minute zu Minute und lässt eben Gesehenes beinahe verschwinden, Regen schlägt gegen die Scheiben und bringt Unschärfe ins Spiel. Nebel kommt und füllt auch das Haus: nun ist es sichtbar als leuchtend weißer Körper. Die Ausstellungen haben jeweils eine Dauer von ca. 6-8 Wochen, so dass jeweils auch die Entwicklung der Vegetation im Laufe des jahreszeitlichen Zyklus zu beobachten ist. **super bien!** lädt zur wiederholten Betrachtung ein: sie wird den Blick auf die gezeigten Arbeiten verändern, und vermutlich auch unsere oftmals ambivalente Haltung zur Zeit.

**super bien!** ist ein künstlerischer Projektraum, konstruiert aus einem gewöhnlichen Gewächshaus, gelegen in einem ruhigen Hinterhof in Berlin-Mitte. KünstlerInnen werden eingeladen, um eigens für den Raum geschaffene Installationen zu entwickeln und zu realisieren. Das Gewächshaus funktioniert als transparentes Labor: Klimatische Bedingungen spielen eine Rolle, wie überhaupt das Außen und Innen in einer immer wieder neu zu deutenden Beziehung stehen. Das Gewächshaus schafft einen Ort, einen Platz zum Sein: eine lange Holzbank lädt zum Verweilen ein. Das Haus selbst fungiert als Skulptur im öffentlichen Raum, die mit der Umgebung kommuniziert und 24 Stunden am Tag den Blick auf die Kunst freigibt.

„Related to Time“  
ist ein Projekt von Elisabeth Sonneck und Anne Katrin Stork.



***super bien!***

gewächshaus für zeitgenössische kunst

„Seid bereit! – Immer bereit!“ - so der aus dem Russischen stammende Ausstellungstitel. Diese Losung wurde zum Antreten beim Fahnenappell oder als Gruß von Jung- oder Thälmannpionieren fast aller Schülerinnen und Schüler bis zur 7. Klasse in der DDR ausgerufen. Christof Zwiener greift für seine aktuelle Installation auf dem ehemaligen Schulgelände an der Schwedter Straße diesen Widerhall der Vergangenheit auf und verortet ihn neu in unsere Gegenwart.

In seinen empirischen Untersuchungen des öffentlichen Raumes stellt Zwiener künstlerisch immer wieder die Frage nach der Authentizität von Erinnerung und Erinnerungskultur gerade im Zusammenhang mit der verschwundenen DDR. Eine seiner Langzeituntersuchungen und Spurensuchen in Ost-Berlin mit dem Titel ‚Twenty-Five Years Of Solitude‘ zeigt, dass sich der Verlust von Eigenschaft und Gebrauch negativ auf die Sichtbarkeit auswirkt.

**„Будь готов! – Всегда готов!“**

**Christof Zwiener**

**27.04. - 14.06.2018**

Beispielsweise wurde der DDR-Fahnenmast beim vielschichtigen Wandel und politisch-ideologischen Abrisswahn übersehen und fristet seit 1990 eine Art anonymes Dasein, divergent zu anderen Hinterlassenschaften der DDR. In seinem Archiv sind seit 2011 über 300 Orte in Ost-Berlin fotografisch dokumentiert, an denen noch ein, zwei, drei oder mehrere Original-DDR-Fahnenmasten nun ungenutzt und unbeachtet stehen.

Die ortsspezifische Arbeit, die Zwiener für die Ausstellungreihe „Related to Time“ in unmittelbarer Nähe zum Glashauses konzipiert, verschränkt verschiedene zeitliche und politische Zustände miteinander und manifestiert sich bewusst an der Grenze zur Sichtbarkeit. Beinahe scheint es so, als fungiert das Glashaus dabei als ein stiller Beobachter der Zeit.  
[www.christofzwiener.de](http://www.christofzwiener.de)



Die visuelle Offenheit und Transparenz des Gewächshauses nimmt Nadja Schöllhammer als Ausgangspunkt für eine von allen Seiten einsehbare Formation aus Papieren, Kunststoffen und organischen Materialien. Aus jeder Betrachterperspektive ergeben sich neue Bezüge zwischen den einzelnen Elementen. Beim Entwickeln der Strukturen lässt sie sich leiten von den Prinzipien des Wachstums und Zerfalls. Ihr Interesse gilt der Schönheit des Vergänglichen und damit auch der Wirkung des Zeitlichen, der alles Stoffliche ausgesetzt ist.

## Hortus Apertus

# Nadja Schöllhammer

29.06. - 16.08.2018

Nadja Schöllhammers Werke überschreiten die Grenzen zwischen Zeichnung, Malerei und Installation. Ausgangspunkt ihrer künstlerischen Arbeit ist die Faszination für unkontrollierbare Natur- und Triebkräfte und für die Verwandlungsfähigkeit des menschlichen Bewusstseins. Diese transformativen Kräfte überträgt sie zeichnerisch auf Material, Fläche und Raum. Dabei experimentiert sie mit wandelbaren Materialien wie Papier und organischen Stoffen, die sie mit Cutter, Gasbrenner und verschiedenen Klebetechniken bearbeitet oder der Witterung aussetzt. Die entstehenden Formationen verwebt sie zu zwei- und dreidimensionalen Bildwelten, in denen sich gestische und narrative Stränge wechselseitig bedingen. Es geht ihr um die Durchdringung von physischem Außenraum und mentalem Innenraum.

Für ihr künstlerisches Werk hat Schöllhammer zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Ihre Werke sind im In- und Ausland zu sehen, wie aktuell im Museum Rijswijk, Den Haag, und wie jüngst im Arp Museum Rolandseck, im ARTER Space for Art in Istanbul oder im Marta Herford. Im Kontakt mit neuen Orten entwickelt sie ihr Werk stetig weiter, wie z. B. in Arbeits- und Auslandsstipendien u. a. vom DAAD (Kolumbien), vom Berliner Senat (Tokyo), von der Akademie Schloss Solitude Stuttgart und der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen. [www.nadjaschoellhammer.de](http://www.nadjaschoellhammer.de)



Markus Wirthmann entwickelt seine bildhauerischen, plastisch-installativen Arbeiten auf der Grundlage von Naturphänomenen und naturwissenschaftlich-technischen Prozessen, die er in experimentellen Anordnungen in ästhetische Prozesse überführt. Innerhalb festgelegter Rahmenbedingungen, die sich für den Betrachter meist sichtbar erschließen, entstehen Werke, die ihre Mittel und Medien thematisieren, während sie immer auch das künstlerisch-experimentierende Vorgehen offenlegen. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spannungsbogen zwischen Zufall und Notwendigkeit zu, in den er die Beziehung von materieller Ursache und bildnerischer Wirkung setzt.

## Tracht & Habitus (Uckermark 16/18)

### Markus Wirthmann

24.08. - 04.10.2018

Oft entstehen ortsbezogene Werke, die in den jeweiligen Umgebungen unter Berücksichtigung von individuell verschiedenen Faktoren wie Licht, Lufttemperatur, Feuchtigkeit spezifische „Biotope“ erschaffen. Eine bewusst gesetzte Dramaturgie darf man in den meisten dieser Arrangements vermuten, in denen Wirthmann Beziehungen versammelt und verknüpft – sowohl in der Auseinandersetzung mit eben jenem Ort und den zum Einsatz gebrachten Materialien als auch im Umgang mit dem Betrachter.

Das Bild emanzipiert sich von seinem Ermöglicher. Das ist eine anti-autoritäre Strategie. Freiheit und Selbstbestimmung für die Bilder. Demut und Toleranz als künstlerische Tugenden. Es geht hier um eine ganz bestimmte Art, Welt anzuschauen und zu sich selbst in Beziehung zu bringen, Elemente zu isolieren, in neue Zusammenhänge und Funktionen zu versetzen. Markus Wirthmann gibt dem „gesteuerten“ Zufall eine Bühne. [www.markus-wirthmann.de](http://www.markus-wirthmann.de)





*„Aus - Werkstoff – Handlung – Zeit - setzen sich meine Arbeiten zusammen. Durch die sichtbaren Eingriffe werden physische und zeitliche Dimensionen spür – und nachvollziehbar. Diese Veränderungen und Prozesse sind ein bewusster Teil der Werke und zielen auf einen „Zwischenraum“ hin, der für mich als skulpturaler Raum interessant ist.“ Ilona Kálnoky*

**der Acker, 2018**

**Ilona Kálnoky**

**12.10. - 22.11.2018**

In dem geschützten Raum des Gewächshauses entsteht eine Ackerfläche. Der Ackerboden enthält unterschiedliche Samen und soll mit einem Regenwassersystem bewässert werden. Über den Ausstellungszeitraum lässt sich unterschiedlicher Wachstum der Vegetation und Transformationen der Erdmasse beobachten und damit eine visuelle Veränderung der Ackerfläche. Begleitet wird der Ackerraum mit einer akustischen Arbeit der „skulpturalen Enzyklopädie“, welche wiederum mit seinen Verben auf unsere körperlichen Prozesse aufmerksam macht.

Ilona Kálnoky's Arbeiten entwickeln sich entlang der Fragestellungen nach der Materialität von Werkstoffen und erasten den gegensätzlichen Fluss zwischen Kunst und Künstlichkeit. Für sie ist die Überschneidung dieser Wahrnehmungen von hoher Relevanz. Hieraus schöpft sie ihr Verständnis von der sie umgebenden Welt, welches sich sichtbar in ihrem skulpturalen künstlerischen Schaffen materialisiert.

„Sich auf die Primärelemente berufen, heißt daher sich auf einen durch die Psyche gekennzeichneten Charakterzug berufen, der Zustände des inneren Gewahrseins nahelegt.“ Mark Gisbourne 2014. [www.ilonakalnoky.de](http://www.ilonakalnoky.de)

Foto: Ilona Kálnoky  
Ilona Kálnoky, **float -drip -push**, Detail, 2017,  
[sommer.frische.kunst](http://sommer.frische.kunst), Bad Gastein (A)



Für die Ausstellungsreihe „Related to Time“ entsteht eine Raumzeichnung „Von den Dingen“. Ausgangspunkt für Ulrike Mohrs Arbeiten ist neben dem Werkstoff der Kohle immer auch dessen Herkunftsort, dessen Kontextbildung und der Produktionsprozess in seiner zeitlichen Dimension. In ihren Raumzeichnungen schweben geköhlerte Äste aus brachliegenden Schrebergärten, fragmentierte Bäume oder geköhlerteres Treibholz aus dem Meer. Zu schwarmähnlichen Formen verdichtet, hängen die fragilen Äste frei im Raum und zeichnen in ihm eine schwarze, geometrische Kohlespur, chaotisch und gerichtet zugleich.

## Von den Dingen

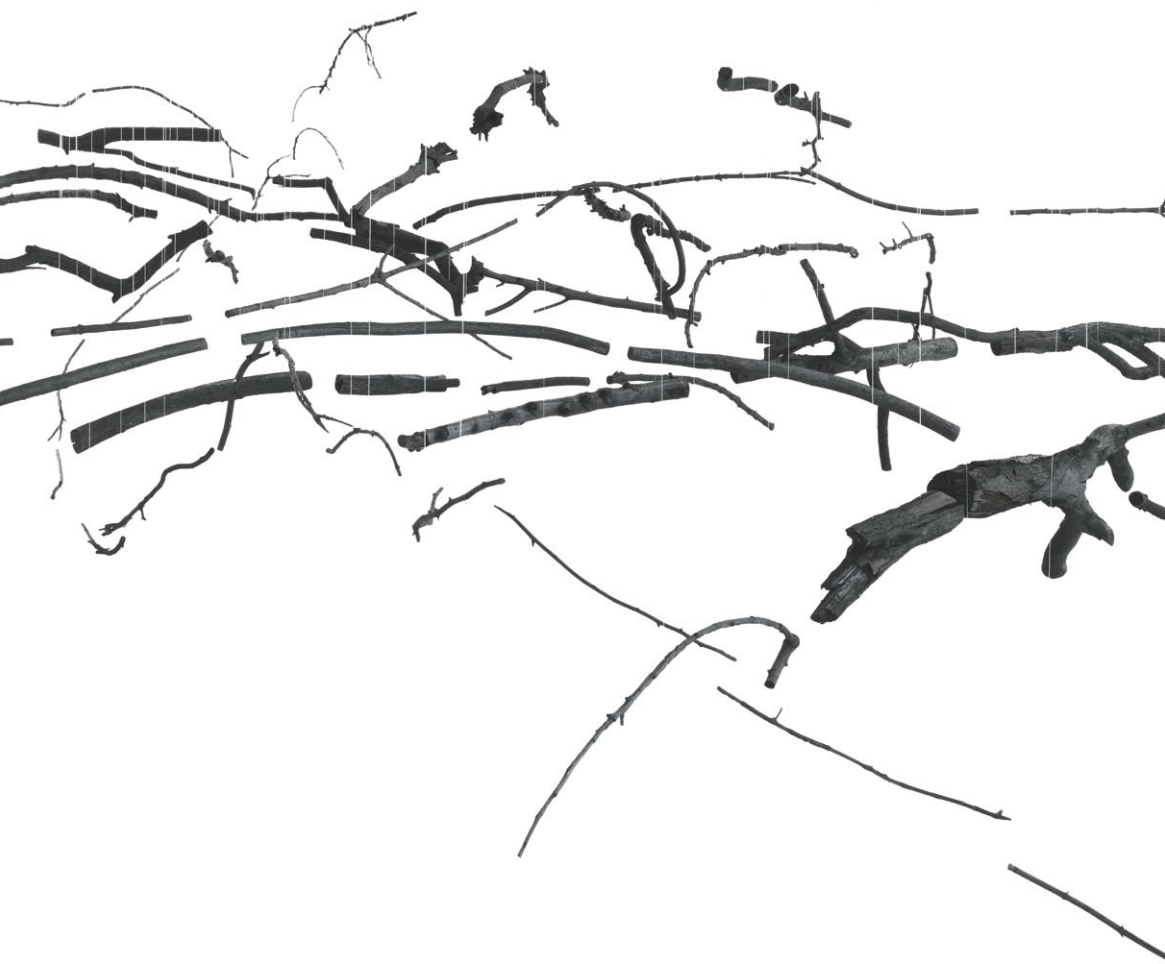
### Ulrike Mohr

30.11.2018 - 01.01.2019

Durch den Transformationsprozess des Köhlerns haben die Äste ihre ursprüngliche Farbgebung verloren, die Details ihrer Oberfläche jedoch sind erhalten und für immer konserviert. Das physische Umgehen und Eintauchen in die räumliche Tiefe der Arbeiten ermöglicht es, die Komplexität, die Leichtigkeit und die Identität der Raumzeichnungen wahrzunehmen. Ulrike Mohr löst die Grenzen zwischen Material, Raum, Zeit und Klang zunehmend auf und schafft so andere Interpretations- und Erfahrungsräume.

„*Die Stimme der Dinge* ist die Stimme der Kohle, die vom Meereshorizont spricht, wenn sie die Wände der Galerie berührt. *Das Sein der Dinge* ist die Kohle, wenn sie als verbranntes Holzstück mit ihrem Duft und ihrer Farbe meine Hände schwarz färben, wenn ich sie berühre. Die *Natur der Dinge* ist konstante Wandlung. *Le parti pris des choses* bedeutet, die Oberfläche der Dinge, wie sie uns erscheinen, zu betrachten, sie sprechen und leben zu lassen.“ Aus dem Text „Standing on a Surface“ von Alice Goudsmit.

„Von den Dingen“ ist eine Arbeit über materialisierte Form, Zeit und Stimme. [www.ulrikemohr.de](http://www.ulrikemohr.de)



„Mich interessiert, wie ich aus vorgefundenen Bedingungen mit meinem visuellen Repertoire eine neue Struktur entwickeln kann, um sie in das vorgegebene System zurückzuführen und damit zu konfrontieren bzw. in Dialog zu setzen.“ Christian Gode

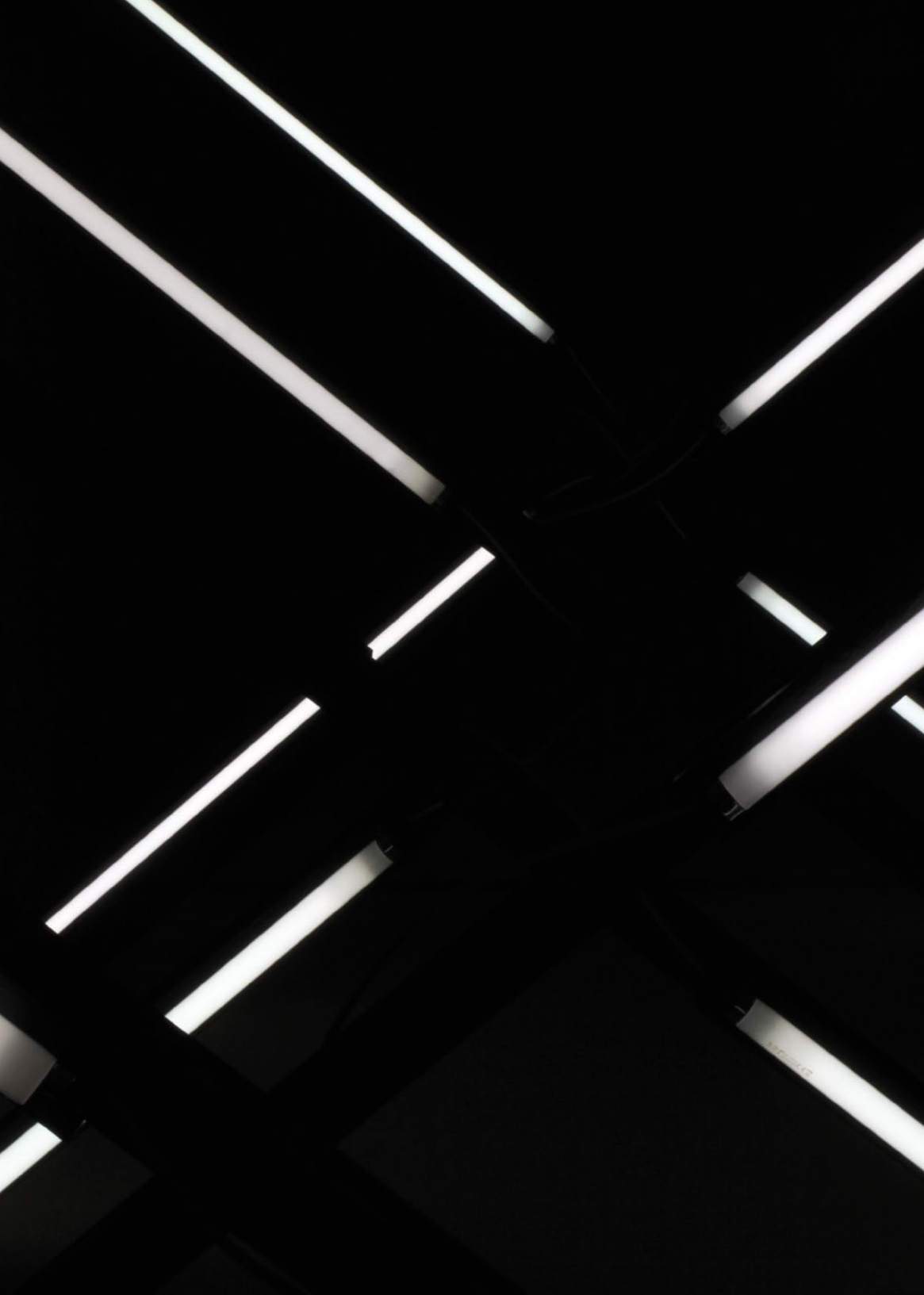
## Diagonaler Dialog

# Christian Gode

05.01. - 08.03.2019

Christian Godes Arbeiten aktivieren kraftvoll und unmittelbar die Gegebenheiten der Architektur und reflektieren den immateriellen Kontext des Ortes: die subtile Balance zwischen Intervention und Vorhandenem bezieht im *super bien!* Gewächshaus die wechselnden Tages- und Wetterverhältnisse ein. Die räumliche Geometrie ist den fließenden Verwandlungen des natürlichen Lichtes ausgesetzt, sie wird kontrastiert mit der ephemeren Flüchtigkeit des Lichtes als der Bedingung ihrer Sichtbarkeit und geht mit den unkontrollierbaren zeitlichen Veränderungen eine untrennbare Verbindung ein.

Die Arbeiten von Christian Gode konstituieren sich im engen Dialog mit dem Raum, wobei Raum im euklidischen Sinne die konkreten Maße des Raumes darstellt, aber auch Raum phänomenologisch weiter gedacht wird. Die vielseitige Produktion von Arbeiten entsteht in der kritischen Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Definition als Kunst, die zwangsläufig in einem räumlichen – ebenso wie in einem ökonomischen, sozialen, politischen und historischen – Kontext steht. „Kontext“ umfasst in diesem Zusammenhang viel mehr Aspekte als „Ort“, ist mehr auf den inhaltlichen Bedingungsrahmen von Kunst als den materiellen zu beziehen und kann so zum Beispiel auch andere Kunstwerke, den Kunstdiskurs, oder Machtverhältnisse einschließen. Im Wechselspiel von Figur und Grund bildet sich eine Reflexion über die Bedingungen des vorgefundenen Ausstellungsraumes. Es entwickelt sich eine direkte Abhängigkeit zwischen dem was bereits existiert und dem was als Eingriff definiert werden kann. [www.christiangode.de](http://www.christiangode.de)



# Related to Time

27.04.2018 - 08.03.2019

## Ausstellungen & Artist Talks

**Christof Zwiener** | 27.04. - 14.06.2018

„Будь готов! – Всегда готов!“

**Eröffnung** am Freitag, 27.04.2018, 19 Uhr

**Artist Talk** am Dienstag 15.05.2018, 19 Uhr

„vom Pionierobjekt zur Unsichtbarkeit“

**Nadja Schöllhammer** | 29.06. - 16.08.2018

**Hortus Apertus**

**Eröffnung** am Freitag, 29.06.2018, 19 Uhr

**Artist Talk** am Donnerstag, 16.08.2018, 19 Uhr

„expandierendes Zeichnen“

**Markus Wirthmann** | 24.08. - 04.10.2018

**Tracht & Habitus**

**Eröffnung** am Freitag, 24.08.2018, 19 Uhr

**Artist Talk** am Samstag, den 29.09.2018, 19 Uhr

„Reden über Tracht und Habitus“

**Ilona Kálnoky** | 12.10. - 22.11.2018

**der Acker, 2018**

**Eröffnung** am Freitag, den 12.10.2018, 19 Uhr

**Artist Talk** am Donnerstag, 08.11.2018, 19 Uhr

„über Mischskulpturen“

**Ulrike Mohr** | 30.11.2018 - 01.01.2019

**Von den Dingen**

**Eröffnung** am Freitag, den 30.11.2018, 19 Uhr

**Artist Talk** am Freitag, den 14.12.2018, 18 Uhr

„Von den Dingen“

**Christian Gode** | 05.01. - 08.03.2019

**Diagonaler Dialog**

**Eröffnung** am Samstag, den 05.01.2019, 19 Uhr

**Artist Talk** am Samstag, den 05.01.2019, 18 Uhr

„Dialog zur Diagonalen“

## super bien!

gewächshaus für zeitgenössische kunst

### Ort:

Schwedter Str. 232, 10435 Berlin-Mitte,  
[www.superbien.de](http://www.superbien.de), [superbien@gmx.de](mailto:superbien@gmx.de)

### Öffnungszeiten & Kontakt

Von außen 24 Stunden einsehbar  
Termine nach Vereinbarung  
Elisabeth Sonneck 0173 796 38 90  
Anne Katrin Stork 0176 385 465 38

### Verkehrsanbindung:

Tram M 10: Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark  
Tram 12: Schwedter Straße  
U 8: Bernauer Strasse

### Related to Time

Ein Projekt von

Anne Katrin Stork und Elisabeth Sonneck